

DER BUNDESMINISTER FÜR FINANZEN

Z. 11 0502/93-Pr.2/82

1982 07 08

An den
 Herrn Präsidenten
 des Nationalrates
 Parlament
W i e n

1017

1900 IAB
 1982-07-19
 zu 19021J

Auf die Anfrage der Abgeordneten Dkfm. Bauer und Genossen vom
 24. Mai 1982, Nr. 1902/J, betreffend Fälschung von Silbermünzen,
 beehre ich mich mitzuteilen:

Zu 1.

Der Umlauf an 500-Schilling-Münzen hat vor allem aus zwei Gründen abgenommen:
 Einerseits dämpft die Stagnation der österreichischen Wirtschaft auch die
 Nachfrage der Anleger nach Silbergedenkmünzen, andererseits ist der Silber-
 preis ein im Zeitablauf außerordentlich stark schwankender Preis. Aufgrund
 des starken Ansteigens des Silberpreises im Jahre 1979 wurde im Jahr 1980
 das Nominale der Silbergedenkmünzen von S 100.-- auf S 500.-- erhöht. Seither
 sinkt der Silberpreis, ohne daß dies in solchem Ausmaß voraussehbar war. Zum
 Zeitpunkt der Festlegung des Münzprogramms für 1982 war es daher nicht
 zweckmäßig, an der Münzpolitik für 1982 Änderungen gegenüber 1981 vorzunehmen.

Zu 2.

Da die bei der OeNB einlangenden Münzposten nicht nach einzelnen Ausgaben
 sortiert sind und auch bei der OeNB nicht aufgeschlüsselt werden, sind exakte
 Zahlenangaben nicht möglich. Tendenziell ist jedoch folgendes feststellbar:
 Es wurden praktisch von allen 500-Schilling-Prägungen Münzen zurückgegeben,
 wobei die Münzen, die zum Andenken an verstorbene Persönlichkeiten ausge-
 geben wurden (Otto Bauer, Anton Wildgans), sowie die Münzen "200 Jahre
 Toleranzpatent" und "500 Jahre Druck in Österreich" verstärkt zurückflossen.
 Im Gegensatz dazu blieben die folgenden drei Münzen stärker im Markt und
 gelangten dementsprechend weniger Exemplare an die OeNB zurück: "Maria
 Theresia", "Verduner Altar", "25 Jahre Staatsvertrag".

- 2 -

Zu 3.

Nach den bisher vorliegenden Informationen beträgt der materielle Schaden ca. 1,900.000.-- S, der sich wie folgt ergibt:

Bisher sind insgesamt rund 5.000 Fälschungen dieser Silbergedenkmünzen aufgetaucht, von denen rund 1.250 Stück bei den Tätern sichergestellt werden konnten. Die übrigen Fälschungen wurden von Kreditunternehmungen angekauft und ergeben somit den Schaden von ca. 1,900.000.--S, wobei die Refundierung des vorhandenen Silberwertes noch nicht berücksichtigt ist. Gem. § 79 Abs. 3 Nationalbankgesetz 1955 i.d.F. der Novelle BGBl.Nr. 47/1981 können gefälschte Gold- und Silbermünzen nur eingezogen werden, wenn ein Ersatz für den Gold- bzw. Silberwert der Fälschung geleistet wird. Eine Rückgabe der Fälschungen ist nur dann zulässig, wenn diese vorher unbrauchbar gemacht werden.

Zu 4.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für Inneres und meinem Ressort erfolgte in der Vergangenheit stets komplikationslos und effizient. So wird beispielsweise seit Herbst 1981 vom Bundesministerium für Inneres und vom Hauptmünzamt ein EDV-Code zur Identifizierung von Münzfälschungen entwickelt. Bedingt durch die aufgetretenen Fälschungen in den letzten Monaten wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für Finanzen, dem Bundesministerium für Inneres, der Oesterr. Nationalbank und dem Hauptmünzamt naturgemäß intensiviert.

Zu 5.

Im Rahmen des für 1982 geplanten Münzprogrammes waren 4 Silbergedenkmünzen mit einer Auflage von jeweils 1 Mill. Stück vorgesehen. Diese Auflagenhöhe wurde bei der zweiten Silbergedenkmünze (500 Jahre Druck in Österreich) und bei der dritten Silbergedenkmünze (825 Jahre Mariazell) auf jeweils 750.000 Stück reduziert.

Die Oesterreichische Nationalbank ist gemäß dem Scheidemünzengesetz 1963 berechtigt, den 5 % des Gesamtumlaufes an 500-Schilling-Münzen übersteigenden Teil an den Bund zurückzuliefern, sofern diese 5%-Grenze in ihren Kassen 6 Monate hindurch überschritten wird. Gemäß dieser Bestimmung lieferte die Oesterreichische Nationalbank am 31. Mai 1982 326.620 Stück 500-Schilling-

- 3 -

- 3 -

Münzen an den Bund zurück.

Beide Maßnahmen, die Reduzierung der Auflage bei der Neuausgabe und die Entnahme des überzähligen Angebotes aus dem Markt, dienen der Aufrechterhaltung des Sammlerinteresses.

Zu 6.

Wie ich bereits bei der Beantwortung der übrigen Fragen ausführte, sind sowohl der Silberpreis als auch die Nachfrage nach Silbergedenkmünzen stark schwankende Größen. Die Entwicklung dieser Märkte wird über den Sommer besonders sorgfältig zu beobachten sein. Das Münzprogramm für das kommende Jahr wird üblicherweise im Herbst festgelegt. Aufgrund der aktuellen Marktsituation werden dann alle Gesichtspunkte, wie z.B. Nominale und Silberfeingehalt, festzulegen sein.

